

N. N. 154. 637

Stadts Sen. 19/II 1889.

resp. des Raab 2/89

Lieber guter Herr Schögl!

Leidenschaftlich freudige Nachrichten  
von mir!

Seit circa 2 Monaten habe ich mich  
Herrn Aufstellung!

Seit diesem bin ich das glücklichste Individuum  
des Welt — ein Engel in der weltl. An-  
sichtung des Vortel wird in meinem Mo-  
naten mein lieber Herr sein. — Ich bin, 17 Jahre  
alt, sehr gebildet; ich absolvierte das engl.  
Fräulein-Institut in Budapest und eine vor-  
zügliche Landwirtschaft; ich habe auch viel Geld.  
Beliebig kann ich es sein und kann ich mich  
und unendlich lieb!

Ja, ich weiß mich zu freuen und  
Freude zu haben.

Alles ist mir ein Glück! Ich möchte  
aber bei Euch mich noch einmal einbringen,

Denn Das was Ihnen mehr als  
schrecklich! Das mag mit dem hain-  
rigen Gedanken! —

Wie geht es Ihnen, liebster, lieber  
Jung Schögl? Jochenling sind Sie das  
Ihre gesunt? — Was macht Ihre  
liebe Frau? Wie setzen Sie die Operation  
in Aussicht? —

Wie geht es Ludwig? Warum ist  
er köp sich nicht? Er fällt Ihnen lange  
an ich gesprochen — aber ich fürchte, er  
sollte meine Gedanken auf die mal  
ignorirt. —

Und von Friedreich jun. mit  
meiner Familie? Sind sich so alle  
geplant. —

Wenn Gott befohlen! Fürsten Sie  
meiner Mannes Zeit, so würde ich  
nicht unentbehrlich sein, wenn Sie mich  
mit ein paar Zehnen besorgen wollen.

Wenn Hochzeitsreise geht natürlich  
nach Wien. Dort ist Ihnen denn  
meiner Kiebert empfohlen?

Wenn Anna spricht von mir, sage ich  
gleich in der Namen, Friedreich Schögl



ist ja sehr geehrt, bei dem Sie Werts  
setzen als ich nur bei dem von Herrn,  
den geistvollen Autor persönlich kommen zu  
kann. —

Den Ludwig mein einzigen, herzlichsten  
Gruß — strecke auch an Familie F. Schloß  
zum. Den Frau Jungfer mein sehr lieblich,  
rollen danklich! —

Hoffentlich auch recht baldige freundliche  
Rückantwort, welches ich in dem besten Glauben  
mit Erwartung



4

Lankborn

*Lankborn*

Adresse.

M. G. Müller  
Sekretär des anatomischen Instituts

*Kaas*  
*Meyer*

Am 25/1. d. M. wurde ich, wie  
zuvor versprochen, in  
Oedenburg eingeführt. —

Die Schrift aus Oedenburg ist  
M. G. Müller

poste restante.

